

REPERTORIEN
DES HESSISCHEN STAATSARCHIVS DARMSTADT

Abteilung G 38

Forstamt Butzbach

1820 - 1945

Darmstadt 1979

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	II
A. Die Behörde.....	II
B. Liste der leitenden Beamten	IV
Forst Hoch-Weisel/Butzbach.....	IV
Revierförsterei / Oberförsterei / Forstamt Butzbach	IV
Revierförsterei / Oberförsterei Hoch-Weisel	IV
C. Registratur und archivische Ordnung	V

Vorbemerkung

A. Die Behörde

Um 1800 gehörte Butzbach zum Forst Hoch-Weisel, dessen Oberförster seinen Sitz in Butzbach hatte. Im Staatskalender 1819/20 erscheint die entsprechende Mittelinstanz als Forst Butzbach, eingeteilt in die Forstreviere Hoch-Weisel, Mörlen Obbornhofen, Ober-Eschbach, Ober-Rosbach und Pohl-Göns. Durch Gesetz vom 29.12.1823 kam es zu einer Neueinteilung der Forste und Forstreviere. Der neuformierte Forst Friedberg wurde unterteilt in die Forstreviere Altstadt, Butzbach, Eschbach, Hoch-Weisel, Ober-Rosbach und Rockenberg. 1846 wurden die den Forsten vorstehenden Forstinspektoren zu Forstmeistern ernannt.

1848 gehörten laut Staatshandbuch zum Forstrevier Butzbach die Orte: Butzbach, Hausen, Kirch-Göns, Lang-Göns, Neuhof (Oppelsheimerhof), Nieder-Weisel, Oes und Pohl-Göns,

zum Forstrevier Hoch-Weisel die Orte: Bodenrod, Hoch-Weisel, Maibach, Münster, Ostheim, Langenhain/Ziegenberg.

Das Revier Butzbach umfasste lediglich 7811 Morgen Kameral- und 294 Morgen Privatwald, keinerlei Domanielwald; zum Revier Hoch-Weisel zählten 7439 Morgen Kameral-, 1683 Morgen Privat- und 903 Morgen Domanielwald.

1853 erhielten die Revierförster den Titel Oberförster. Die nunmehrige Oberförsterei Butzbach blieb dem Forstamt Friedberg unterstellt. 1857, als die Größenangaben der Reviere letztmalig im Staatshandbuch erschienen, gehörten zu Butzbach 6122 Morgen Kameral- und 98 Morgen Privatwald; zu Hoch-Weisel 7692 Morgen Kameral-, 1623 Morgen Privat- und 852 Morgen Domanielwald.

Bei der Neueinteilung der Forstbezirke durch die Verordnung vom 20.4.1875 wurden der Oberförsterei Butzbach siebzehn Orte der aufgelösten Oberförsterei Münzenberg (Forstamt Gießen), darunter Gambach, Griedel, Holzheim, Rockenberg, Södel und Steinfurth zugeteilt, während Hausen und Nieder-Weisel zur Oberförsterei Hoch-Weisel kamen, die ihren Sitz ebenfalls in Butzbach hatte. 1898 wurde das Forstamt Friedberg

zusammen mit den anderen Forstämtern im Großherzogtum aufgelöst, so dass die Oberförstereien nunmehr unmittelbar dem Finanzministerium untergeordnet waren.

Im Zuge der Neuorganisation der Oberförstereien durch Bekanntmachung vom 9.5.1900 wurden vom Bezirk der Oberförsterei Butzbach dreizehn Orte der vormaligen Oberförsterei Münzenberg (darunter auch Rockenberg, Södel und Steinfurth) zur Oberförsterei Friedberg geschlagen, während Lang-Göns und Nieder-Weisel zu Butzbach zurückkamen. Die Oberförsterei Butzbach bestand nunmehr aus den Orten:

Butzbach, Eberstadt, Gambach, Griedel, Hausen, Holzheim, Kirch-Göns, Lang-Göns, Nieder-Weisel, Ober-Hörgern, Oes und Pohl-Göns,

die Oberförsterei Hoch-Weisel aus den Orten:

Bodenrod, Fauerbach, Hoch-Weisel, Maibach, Münster, Ostheim, Langenhain/Ziegenberg.

Das Gesetz vom 15.4.1905, mit dem das gesamte Staatsgebiet neu in forstliche Verwaltungsbezirke (Oberförstereien) eingeteilt wurde, brachte - soweit feststellbar - keine weiteren Veränderungen. Die zu Domanial- und Kameral-Forstwarden auf gegliederten Oberförstereien blieben unmittelbar der oberen Forstbehörde unterstellt. Bei der erneuten Neugliederung der Forstverwaltungsbezirke durch Bekanntmachung vom 29.9.1924 wurden die schon mit Beschluss vom 16.11.1923 zu Forstämtern umbenannten Oberförstereien Butzbach und Hoch-Weisel zu einem neuen Forstamt Butzbach zusammengelegt. Abgetrennt wurden lediglich Lang-Göns, das zum Forstamt Schiffenberg (Stadt Gießen), und Langenhain/Ziegenberg (vorher Oberförsterei Hoch-Weisel), das zum Forstamt Bad Nauheim geschlagen wurde. Das neue Forstamt Butzbach umfasste somit folgende Orte:

Bodenrod, Butzbach, Eberstadt, Fauerbach, Gambach, Griedel, Hausen, Hoch-Weisel, Holzheim, Kirch-Göns, Maibach, Münster, Nieder-Weisel, Ober-Hörgern, Oes, Ostheim und Pohl-Göns.

Die 1931 angeordnete Einsparung von weiteren Forstämtern machte eine erneute Umgliederung notwendig, die mit Bekanntmachung vom 6.10.1932 publiziert wurde. Das Forstamt Butzbach gab die Orte Bodenrod, Fauerbach, Maibach und Münster (bis 1924 Oberförsterei bzw. Forstamt Hoch-Weisel) an Bad Nauheim ab und erhielt stattdessen vom Forstamt Friedberg die Orte Oppershofen, Rockenberg, Steinfurth und Wisselsheim, die schon 1875-1900 zu Butzbach gehört hatten. Zum 1932 geschaffenen Bezirk des Forstamts Butzbach, der so noch 1966 bestand, gehörten somit die Orte:

Butzbach, Gambach, Griedel, Hausen, Hoch-Weisel, Kirch-Göns, Nieder-Weisel, Oes, Oppershofen, Ostheim, Pohl-Göns, Rockenberg, Steinfurth und Wisselsheim im Kreis Friedberg sowie Eberstadt, Holzheim und Ober-Hörgern im Kreis Gießen.

B. Liste der leitenden Beamten

Forst Hoch-Weisel/Butzbach

1790-1813	Oberförster Georg Karl Beck (+)
1813-1824	Oberförster Christian Ludwig Weidig (Forstrechner mit Titel Oberförster, dann Oberförster zu Hoch-Weisel) (+ 1835)

Revierförsterei / Oberförsterei / Forstamt Butzbach

1824-1827	Revierförster Heinrich Michael Groß (+ 1836)
1827-1844	Revierförster Karl Philipp Justus (a. D., + 1852)
1844-1867	Revierförster, dann Oberförster Georg Heinrich Hecker (+)
1867-1871	Oberförster Friedrich Klump (a. D., + 1872)
1871-1878	Oberförster Ernst Ludwig Schmitt, 1878 Forstmeister (a. D., + 1884)
1878-1897	Oberförster Hermann Reuss, 1888 Forstinspektor, 1894 Forstmeister (a.D., + 1898)
1897-1923	Oberförster Ernst Emil Hoffmann, 1917 Geh. Forstrat (a. D.)
1924-1929	Forstrat Eduard Beyer, 1927 Oberforstmeister (a. D.)
1929-1931	Forstrat Ferdinand Günther (a. D.)
1932-1945	Forstrat Hermann Gutfleisch
1945-1950	Oberförster Bernhard Jacob (a. D.)
1950-1973	Oberforstmann Karl Amend
ab 1973	Forstrat Dr. Stahl-Streit

Revierförsterei / Oberförsterei Hoch-Weisel

1815-1823	Revierförster Ludwig Karl Friedrich Rumpf (+)
1824-1833	Oberförster Christian Ludwig Weidig (a. D.)
1833-1834	Revierförster Ludwig Reitz (+)
1834-1850	Revierförster Georg Ludwig Stillgebauer (dann Revierförster in Mönchhof)
1851-1863	Revierförster Hermann Bindewald (+)
1864-1869	Oberförster Wilhelm Sommer (+)
1869-1884	Oberförster Gustav Dittmar
1884-1900	Oberförster Karl Weigand, 1897 Forstmeister (dann Oberförster zu Wieseck)
1900-1924	Oberförster Karl Schlotterer, 1904 Forstmeister, dann Forstrat (a. D.)
1956-1963	Oberförster Anton Henhappel (+ 1965)

C. Registratur und archivische Ordnung

Als das Forstamt Butzbach im Herbst 1966 innerhalb von Butzbach umzog, wurde am 23.8.1966 von Archivinspektorin Grauer eine Aussonderung der Akten vorgenommen. Die Aktenablieferung an das Hessische Staatsarchiv Darmstadt erfolgte am 25.8.1966. Der Bestand war vor der Ablieferung vollkommen ungeordnet, da er nach Bombenschäden im Krieg mehrmals umgesetzt worden war.

Die Akten reichen von etwa 1820 bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts. Die geschlossenen Altakten blieben zum Teil auch beim Übergang der betroffenen Gemarkungen an das Forstamt Bad Nauheim 1932 im Bestand. In der vorläufigen Verzeichnung wurde auf eine besondere Kennzeichnung verzichtet. Die Gesamtregistratur war nach den Einheits-Registraturplänen der hessischen Forstverwaltung, zuletzt in der Fassung des „Forst-Registraturplans für die hessischen Forstämter“ von 1933 und des „Kameral-Registraturplans für die hessischen Forstämter“ aufgestellt (vgl. die Kopie im Repertorium G 38 Laubach). Diese Gliederung bestimmt auch den Aufbau der nachfolgenden Paket-Übersicht, die als vorläufiges Verzeichnis dient.

Der Bestand G 38 Butzbach umfasst 9 m. Die vorläufige Verzeichnung mit den Paket-Signaturen wurde anlässlich der letzten Umlagerung 1978 von den Archivreferendaren Dr. Werner Moritz und Dr. Christian Moßig besorgt. Die Zusammenstellung der Vorbemerkung nebst Beamtenlisten war Ausbildungsaufgabe der Anwärterinnen Elke Gonnermann und Monika Rademacher.

Die Reinschrift des maschinenschriftlichen Findbuchs fertigte Frau Doris Wagner.

Darmstadt, Februar 1979

Prof. Dr. Eckhart G. Franz